



Unser Dorf hat Zukunft

11. Sächsischer Landeswettbewerb

LEITFADEN

Der Wettbewerb will das Engagement der Dorfgemeinschaften würdigen, die sich mit Kreativität, Leidenschaft und Einfallsreichtum für ihre Heimat einsetzen. Dieser Leitfaden gibt eine Orientierung für die Teilnahme der Dörfer am Wettbewerb.

Unser Dorf ist ein guter Ort zum Leben: Hier fühlen wir uns wohl!

Nachbarschaftliches Zusammenleben und eine vielfältige Dorfkultur sind wichtig, damit sich Menschen wohlfühlen. Aktive Dorfgemeinschaften engagieren sich für Lebensqualität und wirtschaftliche Entwicklung in ihrem Ort. Oftmals hilft ein Leitbild oder eine Leitidee, bei deren Umsetzung Initiativen für eine bessere Versorgung, Infrastruktur sowie soziale und kulturelle Angebote entstehen. Dies trägt zu einer positiven Gesamtentwicklung des Dorfes bei.

Unser Dorf fördert Zusammenhalt und Miteinander: Gemeinsam sind wir stark!

Im Wettbewerb werden Aktivitäten gesucht, die das soziale Engagement im Dorf prägen, wie die ehrenamtliche Mitarbeit an Dorfprojekten, die aktive Nachbarschaftshilfe oder ein vielfältiges Vereinsleben. So bieten Traditionen, Brauchtum sowie kulturelle und sportliche Aktivitäten gute Voraussetzungen, Altbewährtes durch neue Impulse weiter zu entwickeln. Dazu gehört auch eine gelebte Kultur des Miteinanders von Jung und Alt, von Neubürgern und Alteingesessenen.

Unser Dorf ist zukunftsfähig: Wir stellen uns aktuellen Herausforderungen

Aus dem Wandel ergeben sich Chancen, aber auch Herausforderungen, die neue Ideen und Projekte hervorbringen. Im Wettbewerb überzeugen Dorfgemeinschaften, die sich der Veränderung durch den demografischen Wandel stellen und Bleibeperspektiven für ihre Bewohner schaffen. Gesucht werden kluge Herangehensweisen, die in enger Kooperation mit der Kommune und der Region und mit Unterstützung des Landkreises erfolgversprechende Wege für das Dorf und die Region aufzeigen.

Viele Dorfgemeinschaften engagieren sich beim Arten- und Tierschutz in der Region und gehen verantwortungsvoll mit Natur und Umwelt um. Beispielhafte Aktivitäten beim Klimaschutz und einer nachhaltigen Dorfentwicklung werden gesucht.

In allen Bereichen spielen das Zusammenwirken mit umliegenden Ortsteilen sowie Kooperationen in der Region und insbesondere LEADER eine wichtige Rolle. Der Wettbewerb soll dazu ermuntern, gemeinsam an die eigenen Stärken anzuknüpfen und ein regionales Selbstverständnis zu entwickeln.

► Was wird gefordert? Bewertungskriterien und Leitfragen

Im Mittelpunkt steht das Engagement der Dorfgemeinschaft nach dem Motto „Was haben wir bislang erreicht – was tun wir für die Zukunft?“. Dabei werden die Leistungen vor dem Hintergrund der jeweiligen Ausgangslage und der Möglichkeiten der Einflussnahme der Dorfgemeinschaft auf die Entwicklung bewertet. Honoriert wird in erster Linie die Qualität von Entwicklungsschritten und nicht nur das erreichte Niveau.

Für die Vorbereitung der Dörfer auf den Wettbewerb sowie die Beurteilung der vier Bewertungsbereiche durch die Bewertungskommission bieten die Leitfragen eine Hilfestellung.

Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Bei der Entwicklung von Zukunftsperspektiven setzt sich die Dorfgemeinschaft mit den Auswirkungen von Veränderungen im Ort, im überörtlichen und regionalen Kontext auseinander. Ausgangspunkt kann ein offener Abstimmungsprozess sein, bei dem Ideen, Leitbilder und Konzepte für ein planvolles Handeln erarbeitet werden. Dabei sind kommunale Festlegungen, die interkommunale Zusammenarbeit und die regionale Kooperation in der LEADER-Aktionsgruppe von Bedeutung.



Das Zusammenspiel der Akteure z. B. aus privaten Initiativen, Ehrenamt, Wirtschaft, Landwirtschaft, Verwaltung sowie Kultur- und Bildungseinrichtungen prägt die Qualität der Ortsentwicklung. Der Wettbewerb berücksichtigt, wie aus diesem Miteinander gemeinsame Aktivitäten und tragfähige Initiativen für das Dorf entstehen. Ein wichtiger Aspekt kann auch sein, wie Herausforderungen und Rückschläge in diesen Prozessen bewältigt werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung ist eine wesentliche Grundlage für Arbeitsplätze und damit für zukunftsfähige Dörfer. Bewertet werden Initiativen der örtlichen Unternehmen, wie produzierendes und Dienstleistungsgewerbe, Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau, sowie der ortsansässigen Kultur- und Bildungseinrichtungen.

Von besonderer Bedeutung sind Aktivitäten bei der Verbesserung der Infrastruktur, mit denen unternehmerische Initiativen, eine Gründerkultur und der ländliche Tourismus unterstützt werden. Dazu zählen die Nahversorgung z. B. durch Dorfläden oder auch Mehrfunktionshäuser, lokale Basisdienstleistungen, die Nutzung digitaler Anwendungen und Maßnahmen zur Sicherung der Mobilität sowie die Energieversorgung auf erneuerbarer Basis. Idealerweise sind die Projekte und Aktivitäten klimaneutral.

- Welche Zukunftsperspektive, welches Leitbild, welche Konzepte gibt es für das Dorf?
- Wie werden überörtliche Entwicklungen in der Gemeinde und der Region bzw. interkommunale Kooperationen berücksichtigt? Wie engagiert sich das Dorf im LEADER-Prozess?
- Wie werden Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verbände, Behörden und Unternehmen in die Entwicklung einbezogen?
- Welche Initiativen und Maßnahmen zur Gründung oder Unterstützung örtlicher Unternehmen (einschl. Land- und Forstwirtschaft) werden ergriffen? Inwieweit stimmt sich das Dorf dabei mit anderen Orten ab?
- Welcher Beitrag wird zur Erhaltung oder Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen und neuer Einkommensmöglichkeiten sowie zur Fachkräftesicherung geleistet?
- Welche Naherholungs- und Tourismusangebote werden entwickelt?
- Was wird zur Verbesserung der Mobilität der Einwohner getan?
- Was wird zur Verbesserung der Breitbandversorgung unternommen?
- Was wird zur Sicherung der Nahversorgung getan?
- Wie wird eine nachhaltige Energieversorgung gewährleistet?
- Wie geht die Dorfgemeinschaft mit dem Trend zur Digitalisierung vieler Lebensbereiche um?
- Wie unterstützen ihrerseits Unternehmen die Entwicklung im Dorf?

Soziale und kulturelle Aktivitäten

Im Mittelpunkt stehen soziale, kulturelle und sportliche Aktivitäten, die das Gemeinschaftsleben attraktiver gestalten. Dazu gehören das Vereinsleben, soziale, kirchliche und kommunale Projekte, Gemeinschaftsaktionen, interkulturelle und generationenübergreifende Aktivitäten sowie Initiativen, die den Zusammenhalt der Gemeinschaft unterstützen.

Erfolgreich sind die Dorfgemeinschaften, die sich mit der Geschichte ihres Ortes, ihrer Tradition und dem Brauchtum beschäftigen, diese weiterentwickeln und durch Gemeinsinn das Dorf nachhaltig voranbringen.

Dabei werden Jung und Alt, Neubürger und Alteingesessene in die Entscheidungen über die Zukunft des Dorfes und bei konkreten Umsetzungsmaßnahmen einbezogen.

Eine ortsübergreifende Kooperation und die regionale Vernetzung beispielsweise bei Bildungs-, Betreuungs-, Kultur- und Tourismusangeboten oder zwischen den Vereinen tragen dazu bei, dass Menschen gerne auf dem Land leben. Eine offene Kommunikation und Willkommenskultur sind dabei wichtige Erfolgsfaktoren, wie auch die konkrete Zusammenarbeit in regionalen Netzwerken (insbesondere LEADER) und kommunalen Zusammenschlüssen.

- Welche Vereine, Gruppen, Bürgerinitiativen und andere Einrichtungen bestehen? Wie werden sie unterstützt? Wie tragen sie zum Dorfleben und zur Dorfentwicklung bei? Wie kooperieren sie untereinander und mit Vereinen in der Region?
- Was wird getan, um Kinder und Jugendliche in das Dorf- und Vereinsleben zu integrieren und an das Dorf zu binden?
- Was wird zur Betreuung von Senioren getan?
- Welche Aktivitäten zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit bestehen?
- Welche Zusammenarbeit gibt es mit Nachbarorten bei der Sicherung der sozialen Infrastruktur?
- Wie werden Neubürger integriert?
- Was wird zur Vermittlung von Dorfgeschichte und zur Förderung oder Erhaltung von Dorftraditionen/ Brauchtum getan?
- Wie wird das Ehrenamt gewürdigt?



Baugestaltung und Siedlungsentwicklung

Bei einer zukunftsorientierten Entwicklung des Dorfes wird auf die Gestaltung der Bauten, eine flächensparende Siedlungsentwicklung sowie das Einbetten der Siedlung in die Landschaft geachtet. Gefragt sind Initiativen zur Erhaltung, Pflege und Entwicklung der ortsbildprägenden Bausubstanz, aber auch die Umsetzung barrierefreier Zugänge zu öffentlichen Bereichen. Gewürdigt wird die Beachtung der regional- und ortstypischen Bauformen und Materialien. Traditionelle und moderne Elemente sollten sinnvoll verbunden werden. Projekte zur Um- und Nachnutzung von Gebäuden sowie die naturnahe Gestaltung der privaten und öffentlichen Frei- und Verkehrsflächen tragen zu einer nachhaltigen Ortsentwicklung bei und prägen das Erscheinungsbild des Dorfes.



Die Innenentwicklung mit Umnutzung und ggf. Rückbau von Gebäuden soll Vorrang vor dem Ausweisen neuer Baugebiete haben. Die Siedlungsentwicklung auf der Grundlage der Raumplanung sollte unter Berücksichtigung des Orts- und Landschaftscharakters erfolgen. Gestaltungsordnungen und die Abstimmung mit den Nachbarorten tragen zur Qualität bei.

- Was wird zur flächensparenden, nachhaltigen Siedlungsentwicklung unternommen? Wie wird das Prinzip „Innen- vor Außenentwicklung“ gehandhabt?
- Was wird unternommen zur ...
 - Erhaltung und Gestaltung charakteristischer Elemente des Dorfes (einschl. Baudenkmale) bzw. des Dorfbildes?
 - Verwendung von regionaltypischen, umweltfreundlichen Materialien bei Sanierung und Neubau (einschl. energetischer Gesichtspunkte)?
 - Wieder-/ Umnutzung und ggf. zum Rückbau von Gebäuden?
 - Erfassung von Leerstand bzw. zum Leerstandsmanagement?
 - barrierefreien Gestaltung von Gebäuden und Anlagen?
 - baulichen und gestalterischen Einbindung von Neubauten bzw. Wohn- und Gewerbegebieten?
 - Sensibilisierung von Bauherren für die Wahrung einer regionaltypischen Baukultur?
 - Anwendung von gestalterischen Vorgaben mittels Ortsgestaltungssatzungen, Bebauungsplänen oder anderer Ordnungsrahmen?
- Wie werden Straßen und Plätze dorftypisch, multifunktional und barrierefrei gestaltet?
- Was wird zur Flächenentsiegelung getan?
- Wie werden Einzäunungen, Mauern, Bepflanzungen, Beschilderungen etc. gestaltet?

Grüngestaltung und das Dorf in der Landschaft

Ein harmonisches Ortsbild und die Wohn- und Lebensqualität werden wesentlich vom Grün, von der Gartenkultur und der das Dorf umgebenden Natur geprägt. Durch Initiativen für eine dorf- und standortgerechte Begrünung sollten öffentliches Grün sowie Vor- und Hausgärten attraktiv, artenreich und sensibel gestaltet werden.

Wichtig für das Landschaftsbild und den Naturhaushalt sind die Einbindung des Dorfes in die umgebende Landschaft, die Bewahrung naturnaher Lebensräume und die Erhaltung historischer Kulturlandschaftselemente.

Dem Anlegen und Pflegen von schützenden Flurelementen und der Renaturierung von Fließgewässern, der nachhaltigen Landbewirtschaftung, dem vorbeugenden Hochwasser- und dem Bodenschutz sowie dem Arten- und Biotopschutz sollten dabei besondere Bedeutung zukommen.

Gesucht werden Aktivitäten der Dorfgemeinschaft zum Klimaschutz in der Region. Auch die nachfolgende Generation sollte an die Zukunftsthemen wie Ökologie, Natur-, Klima- und Artenschutz herangeführt und in entsprechende Aktivitäten einbezogen werden.

- Inwieweit ist die Grüngestaltung den Bürgern ein Anliegen? Wie werden Kinder und Jugendliche an das Thema herangeführt?
- Wie werden bei der Freiraumgestaltung – u. a. durch die Pflanzenauswahl – verschiedene Anforderungen hinsichtlich dörflichem Charakter, Pflegeaufwand, biologischer Vielfalt und Anpassung an den Klimawandel miteinander verbunden?
- Wie werden einsehbare Zier-, Wohn-, Nutz- und Schulgärten gestaltet und gepflegt?
- Wie geht der Ort mit naturnahen ökologischen Lebensräumen um?



- Wie fügt sich das Dorf in die Landschaft ein hinsichtlich ...
 - Ortsrandgestaltung sowie Eingrünung der Bebauung?
 - Einbindung landwirtschaftlicher und gewerblicher Betriebe innerhalb und außerhalb der Ortslage?
 - Erhaltung von Streuobstwiesen, Weiden, Wegen usw. am Dorfrand?
- Wie werden regionstypische Kulturlandschaftselemente, wie z. B. Feldgehölze und Lesesteinwälle, erhalten und gepflegt?
- Welche Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt und des Biotopschutzes werden durchgeführt durch
 - Verbesserung der Lebensbedingungen für die heimische Tier- und Pflanzenwelt
 - Renaturierung bzw. naturnahe Gestaltung und Unterhaltung von Gewässern sowie deren Uferbereichen
 - Ansätze zur Biotopvernetzung
 - Einbeziehung in wirtschaftliche Überlegungen (z. B. Landwirtschaft, Regionalvermarktung, Naturtourismus)
 - Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen?
- Wie sind die lokalen in entsprechende regionale Aktivitäten eingebunden?

Gesamturteil

Die vier Bewertungsbereiche werden gleichgewichtet und bilden unter Berücksichtigung der Ausgangslage des Dorfes das Gesamturteil. In allen Bereichen stehen das Engagement und die eigenständigen Leistungen der Dorfgemeinschaft im Vordergrund.

- Von wem ging die Initiative für die Teilnahme am Wettbewerb aus?
- Wer steht hinter dem Wettbewerb? Wie hat sich das Dorf präsentiert?
- Was sind die eigenständigen Leistungen der Dorfgemeinschaft bei der Bewältigung der Herausforderungen? Wie sind sie erbracht worden?
- Wie weit ist der Gestaltungsspielraum des Dorfes unter Berücksichtigung der kommunalen Rahmenbedingungen?

Fotos: Markus Thieme, LfULG